



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

# AKKREDITIERUNGSBERICHT

## M.A. SLAVISCHE UND OSTEUROPÄISCHE STUDIEN

### NEUPHILOLOGISCHE FAKULTÄT

HEIDELBERG  
QUALITY

## GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

<b>Abschluss</b>	Master of Arts
<b>Studiengangtyp</b>	konsekutiv
<b>Studiendauer</b>	4 Semester
<b>Studienform</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Joint Degree <input type="checkbox"/> Double Degree <input type="checkbox"/> Kooperation § 19 StAkkrVO <sup>1</sup> <input type="checkbox"/> Kooperation § 20 StAkkrVO Kooperationspartner:
<b>Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte</b>	120 LP
<b>Aufnahme des Studienbetriebs</b>	WiSe 2009/10
<b>Aufnahmekapazität pro Jahr</b>	keine Zulassungszahl, da zulassungsfrei
<b>Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger*innen pro Jahr (2016-2019)</b>	4,6
<b>Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr (2016-2019)</b>	1,0

## KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Studierende des Fachs Slavische und Osteuropäische Studien beschäftigen sich mit den Sprachen, Literaturen und der Geschichte der slavischen Länder in einer kulturwissenschaftlich orientierten interdisziplinären Perspektive.

Studierende können Slavische und Osteuropäische Studien in Heidelberg mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung studieren. Dies erlaubt den Studierenden eine möglichst passgenaue Ausrichtung ihres Masterstudiums an ihren fachlichen Interessen. Zur Auswahl stehen die Schwerpunkte Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Osteuropäische Geschichte oder eine Kombination aus zwei dieser Schwerpunkte. Dabei werden jeweils zwei slavische Sprachen in freier Kombination studiert. Folgende Sprachen aus den Bereichen Ost-, West- und Südslavistik stehen zur Wahl: Russisch, Polnisch, Tschechisch, Serbisch/Kroatisch und Bulgarisch. Eine Ausnahme zur freien Kombinierbarkeit der Sprachen bildet der Schwerpunkt Osteuropäische Geschichte. Wird dieser Schwerpunkt gewählt, muss eine der belegten slavischen Sprachen Russisch sein muss.

<sup>1</sup> Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO) in der Fassung vom 18. April 2018

# INHALT

<b>1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien.....</b>	<b>5</b>
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	5
<b>3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien .....</b>	<b>6</b>
3.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	6
3.2 Bewertung der Gutachtergruppen .....	6
<b>4. Akkreditierungsverfahren.....</b>	<b>8</b>

# 1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

<b>Der Studiengang M.A. Slavische und osteuropäische Studien hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 2 im ersten Turnus erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 31.03.2029 reakkreditiert.</b>	
Aussprache der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	20. April 2015
Aussprache der 1. Reakkreditierung	29.04.2021
Geltungszeitraum der 1. Reakkreditierung	01. April 2021 – 31. März 2029
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO) zu erfüllen bis	28.04.2022
Nächstes Monitoring	WiSe 2024/25
Nächste Q+Ampel-Klausur	WiSe 2027/28

Stand: 29.04.2021

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

## 2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

### 2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

#### Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

#### Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Modulhandbuch: Überarbeitung unter Einbezug des heiQUALITY-Büros, der Qualitätsmanagementbeauftragten sowie der Abteilung 2.4 Schlüsselkompetenzen und Hochschuldidaktik
Auflage 2	Diploma Supplement: Anpassung (deutsche und englische Fassung) an die HRK-Vorgaben
Auflage 3	Prüfungsordnung Allgemeiner Teil: Überarbeitung in Rücksprache mit Abteilung 2.2 Rechtsservice Studium und Lehre

### 3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

#### 3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

**Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung** sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

**Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:**

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Lehrangebot: Schaffung eines vom Bachelorstudiengang abgegrenzten Lehrangebots
Auflage 2	Regelstudienzeit: — Maßnahmen zur Einhaltung der Regelstudienzeit ergreifen — studentische Mobilität ohne Studienzeitverlängerung sicherstellen

#### 3.2 Bewertungen der Gutachtergruppen

##### 3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung<sup>2</sup>

Philipp Bender, Prof. Dr. Silke Hertel, Milena Michy, Barbara Neef, Prof. Dr. Hans-Günther Sonntag, Dr. Andrea Wolk

##### **Bewertung nach Fachstellungnahme**

Die Senatsbeauftragten begrüßen die in den letzten Jahren geleistete Arbeit des Faches zur Weiterentwicklung der Studiengänge. Mit Blick auf die Ergebnisse der Befragungen haben alle Studiengänge der Slavistik in vielen Bereichen konstant gute und in einigen Punkten verbesserte Bewertungen durch die Studierenden erhalten. Die Stärken der Weiterentwicklung des Faches Slavistik sehen die Senatsbeauftragten insbesondere in der Prüfungsorganisation, der Fachstudienberatung der Betreuung durch Lehrende sowie der Interdisziplinarität / Internationalisierung. Auch werden die fachliche und didaktische Qualität sowie die fachliche Breite des Lehrangebots von den Studierenden als sehr gut eingeschätzt.

##### **Bewertung nach Klausurgespräch**

Alle Studiengänge bewegen sich bereits auf einem anspruchsvollen Ausbildungsniveau und nur in wenigen Bereichen bestand aus Sicht der Senatsbeauftragten die Notwendigkeit für Rücksprachen, d. h. Gesprächsbedarf. So ist unter anderem eine deutliche Diskrepanz zwischen den positiven Einschätzungen der Studierenden und den kritischen Kennzahlen hinsichtlich Kohortenstabilität und Abschlussquoten in den Bachelorstudiengängen erkennbar. Darüber hinaus sind

<sup>2</sup> Hochschulinterne Gutachter\*innen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

die Anfängerkohorten im M.A. Slavische und osteuropäische Studien immer noch sehr klein. Die Senatsbeauftragten wollten daher im Rahmen eines gemeinsamen Klausurgesprächs mit den Fachvertretern/-innen darüber sprechen, welche zusätzlichen Erklärungsansätze zu den in der Stellungnahme bereits angebrachten für diese Werte bestehen und welche Maßnahmen zu Verbesserungen beitragen können. Des Weiteren scheinen die Studierenden in Bezug auf die Vermittlung praxis- und anwendungsorientierter Inhalte bzw. forschungsmethodischer Lehrveranstaltungen trotz verbesserter Werte nach wie vor Optimierungsbedarf zu sehen.

### **Fazit/Akkreditierungsempfehlung**

Die Senatsbeauftragten hatten bereits nach Sichtung der Daten einen guten Gesamteindruck von der fachlichen Qualität der zu begutachteten Studiengänge. Ziel des gemeinsamen Klausurgesprächs war es insbesondere, mit dem Fach die Hintergründe einiger Kennzahlen zu erörtern und mögliche Lösungsansätze zu finden.

Nach dem Klausurgespräch hat sich der positive Eindruck von der Qualität der Studiengänge bestätigt.

Die Studierenden des Masterstudiengangs zeigen sich mit diesem insgesamt sehr zufrieden und geben ihm gute bis sehr gute Noten für die unterschiedlichen Qualitätskriterien. Für ihn sehen die Senatsbeauftragten jedoch größeren Handlungsbedarf insbesondere mit Blick auf die Abgrenzung zu Profil und Lehrangebot der Bachelorstudiengänge. Sie empfehlen deshalb für den M.A. Slavische und Osteuropäische Studien die Ampelfarbe gelb.

Die Reakkreditierung des M.A. Slavische und Osteuropäische Studien wird empfohlen unter der Voraussetzung, dass die noch ausstehenden, oben aufgeführten Auflagen erfüllt werden.

### **3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise**

Der Studiengang bietet eine profilierte, intensive Auseinandersetzung mit dem osteuropäischen bzw. slavischen Raum an. Als besondere Stärke sehe ich die gründliche, anspruchsvolle Ausbildung in den Schwerpunkten an. Als weitere Potentiale könnte man sich eine Stärkung des Interdisziplinären vorstellen, wie in 4.1 ausgeführt. Auch die Idee eines praktischen Teils, die in der Studienordnung in der Form eines Praktikums auftaucht, verdient weiter verfolgt zu werden.

### **3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise**

Fabian Trau, freier Journalist

Das Studium der Slavistik in den Studiengängen B.A. und M.A. am Slavischen Institut der Universität Heidelberg war nicht nur hinsichtlich meiner fachlichen Qualifikation gewinnbringend. Besonders schätzte ich das persönliche und vertrauensvolle Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden, die Unterstützung des Instituts bei der Planung des eigenen akademischen oder auch nicht-akademischen Berufsweges und die Förderung der eigenen Interessen im fachlichen aber auch persönlichen Bereich.

### **3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise**

Der Einbezug hochschulexternen studentischer Expertise erfolgt ab dem Wintersemester 2020/21.

## 4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

### Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

### Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter\*innen (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter\*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

### Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)<sup>3</sup>

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

<sup>3</sup> Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.



- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:  
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,  
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

#### **Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)**

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen  
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:  
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,  
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.